

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

1. Frage: Wie lauten Ihre konkreten kulturpolitischen Forderungen für den Erhalt und die Stärkung der Freien Szene? Wodurch zeichnet sich Ihr Konzept aus? Was wollen Sie anders machen? Wo sehen Sie Korrekturbedarf im Vergleich zum bisherigen Kurs?

Wie möchten Sie sicherstellen, dass die Schere von 5% der Kulturförderung für die Freie Szene gegenüber 95% für die Institutionen geschlossen wird?

Die Linke:	Die Piraten	Die Grünen	SPD	CDU
DIE LINKE. Berlin setzt sich mit Nachdruck für die Stärkung der Freien Szene in Berlin ein und hat im Rahmen der Haushaltberatungen für den Doppelhaushalt 2016/17 beantragt, dass die Einnahmen aus der Übernachtungssteuer der Freien Szene zu Gute kommen und nicht zur Schuldentilgung oder andere Zwecke verwendet werden. Es war schließlich die Freie Szene, die mit Verweis auf die Anziehungskraft der Berliner Kultur die Erhebung einer City	Wir sind gewillt, uns gezielt den Forderungen aus der Freien Szene anzuschließen, weil wir zwar eine Verringerung der Diskrepanz zur Institution wollen, aber die künstlerische Freiheit und Unabhängigkeit gewahrt werden muss. Weiterhin bedarf es mehr Transparenz bei Entscheidungen der Vergabe und die Partizipation zu Entwicklungen der Förderstruktur. Es muss weniger Alleingänge des Senats ohne Einbeziehung der betroffenen Sparten (Vertreter*innen) geben. Insgesamt müssen die Mittel zur Stärkung der Szene erhöht	Der Großteil an Kulturfördermittel ist institutionell gebunden und es besteht zu wenig Spielraum, um mit einer angemessenen Förderpolitik auf aktuelle künstlerische Entwicklungen in der Berliner Kulturlandschaft zu reagieren. Zuwendungen sind seit Jahren zementiert, es findet keine Evaluierung statt. Gleichzeitig sind die wenigen flexiblen Fonds komplett überlastet und mit viel zu wenig Mitteln ausgestattet. Die Jurys stehen vor der unlösbaren Aufgabe, die virulente und künstlerisch höchst professionelle Szene am Leben zu halten. Kulturschaffende aller Sparten haben auf die Schieflage der Kulturförderung	Erhalt und Stärkung der Freien Szene sind kulturpolitische Schwerpunkte der SPD. Wir müssen verhindern, dass die vielen freien Akteure, die Berlin zum Sehnsuchtsort gemacht haben, von ihrem eigenen Erfolg erdrückt werden. Wir haben mit dieser Schwerpunktlegung in den vergangenen Jahren, insbesondere auch mit dem aktuellen Doppelhaushalt, einen Richtungswechsel vollzogen, den wir jetzt stetig weiterverfolgen. Zentrale Elemente unserer Politik für die Förderung der freien Szene sind die Sicherung von Freiräumen	Bisher keine Antwort auf die Wahlprüfsteine.

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

<p>Tax überhaupt als zusätzliche Einnahmequelle für den Kulturretat ins Spiel gebracht hat.</p> <p>DIE LINKE. Berlin hat außerdem schon im vergangenen Jahr die Forderung der Koalition der Freien Szene aufgegriffen und einen Antrag zur Einrichtung des Freien Kulturfonds Berlin mit einer Ausstattung von zunächst 10 Millionen € im Abgeordnetenhaus zur Debatte gestellt. Über den Antrag gab es noch keine Abstimmung und mit dem Ende der Legislaturperiode fällt er der Diskontinuität zum Opfer. Doch damit wird er jedoch nicht von der LINKEN ad acta gelegt. DIE LINKE. Berlin wird sich weiterhin dafür einsetzen, einen solchen selbstverwalteten Fonds einzurichten.</p>	<p>werden, ohne dass diese ihre Freiheit gefährdet.</p>	<p>im vergangenen Jahr lautstark und sehr differenziert aufmerksam gemacht. Die Folge waren ein paar Nachbesserungen im Haushalt, die jedoch keine grundlegende Perspektive für mehr Balance in der Förderpolitik bieten. Auf die Dauer bringt uns das nicht weiter und ist auch wenig befriedigend – die Konsequenz muss also sein: Berlin braucht eine Reform in der Kulturfinanzierung.</p> <p>In einer öffentlichen Werkstattgesprächsreihe haben wir Grüne im Dialog mit der Berliner Kulturszene beraten, wo Reformbedarf im Kulturfördersystem besteht und wie wir die Förderstrukturen transparenter machen. Für jedes Werkstattgespräch haben wir zwei Pat*innen aus der Kulturszene gewonnen: Stéphane Bauer, Eva-Maria Hoerster, Ulrich Khuon, Moritz Malsch, Dietmar Schwarz, Folkert Uhde, Franziska Werner und Dr. Thomas Wohlfahrt. An diesem Prozess waren rund 100 Kulturexpert*innen der künstlerischen Fachdisziplinen beteiligt und mit Ihnen</p>	<p>(d.h. Ateliers und künstlerische Arbeitsräume), die Stärkung von Strukturen (wie z. B. Ankerinstitutionen, Beratungsangebote zur Professionalisierung und Verbesserung der Wahrnehmung der freien Künste), die Verbesserung der sozialen Lage von Künstlerinnen und Künstler (z. B. durch die Einführung von Honoraruntergrenzen und Ausstattungsvergütungen), der Ausbau bürokratiearmer Förderinstrumente (wie Stipendien und Preise) sowie die Erhöhung der Fördersumme für die Freie Szene insgesamt.</p> <p>Wir werden die Förderung der freien Szene bis 2017 um knapp 12 Millionen Euro fast verdoppeln und setzen uns zudem beim Bund für eine Aufstockung und Entlastung des Hauptstadtkulturfonds ein. Bei der Fortentwicklung der Förderinstrumente setzen wir auf</p>	
---	---	---	--	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

<p>DIE LINKE steht grundsätzlich dazu, Betroffene zu Beteiligten zu machen. Es ist sehr hoch zu schätzen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Freien Szenen sich gemeinsam auf Forderungen verständigt haben und Vorschläge zur Zukunft der Kulturellen Entwicklung unterbreiten. Die nach gründlicher Situationsanalyse und nach Auswertung von Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen auf ehrenamtlicher Basis in einem breit angelegten demokratischen Diskurs erarbeiteten Forderungen und Lösungsvorschläge der Koalition der Freien Szene sind berechtigt und realistisch. Sie sind eine fundierte Grundlage für die kommende Kulturpolitik und mit den Sprechern und Akteuren der</p>		<p>gemeinsam haben wir bestehende Defizite in der Berliner Kulturförderung herausgefiltert. Der Gesamtüberblick zur Werkstattreihe ist nachzulesen unter: http://www.gruene-fraktion-berlin.de/themen/k/kulturf-rderung Hier finden Sie auch eine Darstellung der Ergebnisse aus den einzelnen Sparten Musik, Literatur, Darstellende Künste und Bildenden Künste, sowie zur EU Förderung. Die Auswertung und Zusammenfassung können Sie nachlesen in der Broschüre „Reform der Kulturförderung – Wege zu mehr Gerechtigkeit“: www.gruene-fraktion-berlin.de/sites/default/files/Brosch%C3%BCre-Kultur%C3%B6rderung-WEB-final.pdf</p> <p>Ein Zuwachs der Mittel für die künstlerische Arbeit, insbesondere für die freie Szene, ist längst überfällig, da der stetig wachsenden Zahl an professionellen Akteuren nur ein Förderanteil von fünf Prozent der</p>	<p>dialogische Verfahren mit den Künstlerinnen und Künstlern. Obwohl noch ein Ungleichgewicht zwischen der Förderung der Freien Szene und der Institutionen besteht, sind haben wir doch in der vergangenen Legislaturperiode viel für dessen Abbau erreicht. Nahezu ein Viertel der Aufwüchse im Kulturetat fließen in die Freie Szene. Wir werden diesen Kurs fortsetzen.</p>	
---	--	--	---	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

<p>Koalition der Freien Szene stehen kompetente und engagierte Interessenvertreter zur Beratung zur Verfügung. Das weiß DIE LINKE. Berlin zu schätzen und wird in den kommenden Monaten darauf zurückkommen.</p> <p>In die großen Berliner Kultureinrichtungen wird immer der größte Teil des Berliner Kulturretats fließen. Wie bisher wird sich DIE LINKE für die auskömmliche Finanzierung der großen Kultureinrichtungen mit den hohen Etats einsetzen und Schließungen ablehnen. Aber das Verhältnis von Institutionen und freier Szene, ihre Wirkung aufeinander und ihre Beziehung zueinander muss reflektiert und diskutiert werden.</p> <p>Auch die Freie Szene muss</p>		<p>gesamten Kulturförderung zu Verfügung steht. Dieses Ungleichgewicht steht in keinem Verhältnis zu der Qualität und Quantität, die von den Akteuren der Freien Szene hervorgebracht wird. Sie tragen mit ihren Produktionen zum internationalen Renommee Berlins bei, bereichern die Lebensqualität der Berlinerinnen und Berliner und machen die Stadt durch die vielfältigen Angebote von Festivals über Programmarbeit in den Kiezen bis zur nächtlichen Club- und Konzertszene attraktiv.</p> <p>Wir Grüne werden daher die Freie Szene im Kulturbereich stärken. Die Förderinstrumente und das bisherige Fördervolumen werden der stetig steigenden Bandbreite, Qualität und Professionalität der Freien Szene schon lange nicht mehr gerecht. Sie braucht eine Förderpolitik, die flexibel auf die aktuellen Notwendigkeiten reagiert.</p> <p>Wir Grüne setzen auf Kooperationen zwischen Freier Szene und Institutionen. Kooperation hat einen künstlerischen Mehrwert: Produktionen werden öfter</p>		
---	--	--	--	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

<p>auskömmlich finanziert werden. Produktionsräume müssen bezahlbar sein und Gagen und Honorare müssen auch in der freien Kunstproduktion existenzsichernd sein.</p>		<p>gezeigt, an anderen Orten und an unterschiedlichen Häusern. Oft erwächst daraus etwas Neues, Innovatives. Kooperationen ermöglichen das Teilen der Ressourcen und eine gemeinsame künstlerische Arbeit verschiedener Partner*innen. Koproduktion zwischen institutionell geförderten Häusern mit Akteur*innen der freien Szene braucht eine angemessene finanzielle Unterstützung, die sie zu Partner*innenauf Augenhöhe macht. Sinnvoll ist eine Stärkung von Ankerinstitutionen, an welche die freie Szene temporär oder längerfristig projektbezogen andocken kann. Denkbar ist auch ein Anreizsystem, das Kooperationen wertschätzt und anerkennt und nicht etwa durch Mittelreduzierung bestraft. Der Ausbau von Festivalförderung und von Kooperationsformaten zwischen Freier Szene und Kulturinstitutionen ist dazu ein erster Schritt. Wir wollen das Fördervolumen und bestehende Förderstrukturen ausbauen. Die klassischen Sparten von Musik,</p>		
--	--	--	--	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

		<p>Theater, Tanz, Bildender Kunst und Literatur werden in den künstlerischen Prozessen längst zusammengedacht. Nun muss auch die Förderpolitik die Schranken dieser Genregrenzen überwinden und sich stärker inter- und transdisziplinär ausrichten. Eine zweigleisige Förderung der künstlerischen Arbeitsformen, d.h. eine Förderung der freien Künstler*innen und Gruppen und eine Förderung in festen Strukturen muss die Grundlage Berliner Kulturpolitik sein. Beides trägt komplementär zum künstlerischen Profil der Stadt bei.</p> <p>Das kreative Potenzial Berlins wächst durch die hier lebenden Künstler*innen und Kulturschaffenden stetig in seiner Bandbreite, Qualität und Professionalität. Die Förderinstrumente und insbesondere das derzeit zur Verfügung gestellte Fördervolumen werden den daraus resultierenden Fördernotwendigkeiten lange nicht mehr gerecht. Um alle zu fördern, die die qualitativen Kriterien erfüllen, müsste das Geld verdoppelt werden.</p>		
--	--	---	--	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

		<p>Die Säulen für die Freie Szene müssen insgesamt mit ihren vielen Fördermodulen und Fonds logischer gestaltet werden. Sofern Fördertöpfe zusammengefasst werden, muss jedoch ein erkennbarer Mehrwert für die geförderten Projekte und Ensembles entstehen.</p> <p>Positiv sind die neuen Wiederaufnahme- und Eigenmittelfonds. Aber diese Fonds sind mit zu wenig Geld ausgestattet. Problematisch bleibt die prekäre Grundfinanzierung der Kulturschaffenden, die es oft schwer macht oder auch verhindert, Mittel aus diesen Fonds überhaupt akquirieren zu können.</p> <p>Um künstlerische Entwicklung zu befördern, muss eine Durchlässigkeit von einem Förderinstrument zum nächsten möglich sein (z.B. von der Einstiegsförderung zur Basisförderung zur Konzeptförderung). Insgesamt müssen die Kommunikation und das Timing zu den Übergängen zwischen den einzelnen Förderinstrumenten</p>		
--	--	--	--	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Die meisten Parteien haben geantwortet.
Stand: 03.09.2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

		<p>besser strukturiert sein. Hier bei gilt es auch ein ausgewogenes Verhältnis von Nachwuchsförderung über midlife career bis zu Leuchtturmspitzen zu berücksichtigen.</p> <p>Wir Grüne stehen für eine Kulturpolitik, die Möglichkeiten zum neuen künstlerischen Produzieren ins Gleichgewicht mit dem Bewahren des kulturellen Erbes bringt. Dazu werden wir neben der Förderung von künstlerischer Arbeit vor allem Räume und die Infrastruktur der Freien Szene sichern:</p> <p>Produktions- und Projekträume, Spielstätten, Ateliers, Galerien, Studios, aber auch Büros und Lagerräume.</p> <p>Die ausführliche Position der Grünen zur "Reform der Kulturförderung – Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Entwicklung" finden Sie unter:</p> <p>www.gruene-fraktion-berlin.de/sites/default/files/Positionspapier_Reform%20der%20Kultur%C3%B6rderung_1.pdf</p>		
--	--	--	--	--

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)